

Unterrichtsmaterialien: Chumakov, Erinnerungen eines russischen Arztes 1941-1946

Fjodor Ivanovic Chumakov, geboren am 9. September 1919 im Bezirk der Stadt Ranenburg, Mittelrussland, nahm als Arzt unter anderem an den Kampfhandlungen in Stalingrad teil und durchlief mehrere Kriegsgefangenenlager in der Ukraine und Polen, ehe er schließlich 1943 ins Stalag 326 VI K Stukenbrock Senne kam.¹ Seine Erinnerungen verfasste er 1992 unter dem Titel „Erinnerungen eines russischen Arztes.“ Sie umfassen die Zeit von 1941 bis 1946 und beschreiben seine Tätigkeiten an der Front bis zur Repatriierung. Die folgenden Auszüge sind dem 1. Kapitel „Krieg“ entnommen:

Q10: Die Repatriierung²

Am nächsten Tag erreichten wir eine Zwischenstation, Opuchliki im Distrikt Veliki Luki. Hier musste man ein spezielles Überprüfungslager der sowjetischen Spionageabwehr passieren. (...)

Wie auch in Stukenbrock gab es in diesem Lager ein „Lager im Lager“, zwei besonders umzäunte Erdhütten. Man sagte mir, dass sich dort Angehörige der ROA³ befanden. Während der Fahrt hatte ich noch einen Major kennen gelernt, den ich nun hinter dem Stacheldraht wiedersah. Einige Tage später erfuhr ich, dass er sich erhängt hatte. (...) Nacheinander wurden wir alle zum Verhör vorgeladen. Zunächst wurden die persönlichen Angaben überprüft, war der Mann tatsächlich der, für den er sich ausgab?

Quelle: Fjodor I. Chumakov: Krieg und Gefangenschaft (1941-1946). Hrsg. v. Mildenerger Florian. Allitera Verlag. Norderstedt 2009. S. 184 f.

¹ Stalag 326 VI K ist die Abkürzung für Stammlager. Zahl und Buchstabe bezeichnen den Wehrkreis Münster. In diesem Stammlager in der Senne waren in der Zeit von 1941 bis 1945 mehrheitlich sowjetische Kriegsgefangene untergebracht.

² Repatriierung bezeichnet wörtlich die Rückführung ins Vaterland. Die Kriegsgefangenen wurden nach Ende der Kriegsgefangenschaft wieder in ihr Heimatland zurückgeführt.

³ Russische Befreiungsarmee, auf der Seite der Deutschen Wehrmacht kämpfende russische Freiwilligenverbände.